

# JUNIOR NEWS



*Herzlich willkommen zurück zur Kuratle Junior News!*

*Wir zeigen euch, wie wir bei der Kuratle Group in die Berufswelt starten, was KV und Kundendialog bedeuten und wie wir uns auf die QV vorbereiten. Von Lernenden in der Logistik über spannende Regionalmeisterschaften bis zu Einblicken von unseren Praxisbildnern – wir nehmen euch mit hinter die Kulissen unserer Ausbildung. Schaut rein und seht, was wir alles anpacken und lernen!*

# BERUFSBILDUNG BEI DER KURATLE GROUP

Liebe Leserinnen und Leser

Rund zwei Drittel der Jugendlichen in der Schweiz entscheiden sich im Anschluss an die obligatorische Schulzeit für eine berufliche Grundbildung. Das Schweizer Bildungssystem ermöglicht es den Jugendlichen, auf unterschiedlichen Wegen zu ihren Zielen zu gelangen. Ganz nach dem Motto «Kein Abschluss ohne Anschluss» ist das Schweizer Bildungssystem so konzipiert, dass sich nach jedem Abschluss neue Türen und Optionen für die Gestaltung der Zukunft öffnen.

Auch die Kuratle Group versteht die berufliche Grundbildung als Chance für einen hochqualifizierten Nachwuchs. Diesen zu fördern gehört zu unserer Unternehmenskultur. Die Kuratle Group hat ihr Ausbildungsangebot kontinuierlich erweitert und bietet heute acht verschiedene Lehrberufe an. Diese Vielfalt spiegelt die breite Aufstellung der Kuratle Group wider und ermöglicht Lernenden unterschiedlichster Interessen einen Einstieg in die Holzbranche.

Für die Jugendlichen ist es von grosser Bedeutung, dass sie bereits in der Berufserkundungsphase einen breiten Einblick in verschiedene Berufe erhalten können. So dass sie herausfinden können, wo ihre Fähigkeiten, Interessen und Stärken liegen. Daher legen auch wir Wert darauf, dass Lernende bei uns die verschiedenen Berufe kennen lernen können und dass sie die Kuratle Group als Unternehmen kennen. Dies beispielsweise durch Berufserkundungstage, durch die Teilnahme am Zukunftstag und an der Berufsbildungswoche oder durch die Unterstützung verschiedenster Projekte im Bereich berufliche Grundbildung.

Durch die Mitgestaltung der Kuratle Junior News, erhalten unsere aktuellen Lernenden eine wichtige Plattform, um ihre Tätigkeiten und die Berufsfelder innerhalb des Unternehmens zu präsentieren.

Ein herzliches Dankeschön an alle Lernenden, welche sich an der Erstellung der Kuratle Junior News beteiligt haben.

*Susanne Meier, Berufsbildungsverantwortliche*



Hast du gewusst, dass...

- ... etwas mehr als 200 000 Jugendliche sich in einer beruflichen Grundbildung mit EFZ oder EBA befinden?
- ... den Jugendlichen rund 250 verschiedene Ausbildungsberufe zur Auswahl stehen?
- ... die meisten Lernenden eine Ausbildung im Bereich Sekretariats- und Büroarbeit absolvieren?
- ... sich Unternehmen durch die Aus- und Weiterbildung von zukünftigen Fachpersonen ihren Berufsnachwuchs sichern?

**Berufsbildung** 14  
*bei der Kuratle Group*

**Unsere Lernenden im ersten Lehrjahr** 15  
*Einstieg in die Berufswelt*

**Lernende Logistiker** 16  
*Mehr als nur Transport und Lager*

**KV vs. Kundendialog** 20  
*Was ist der Unterschied?*

**Mentor Insights** 21  
*Interview mit Anton Gert*

**Regionalmeisterschaft** 22  
*Teste deine Skills*

**Ready für QV?** 23  
*Kauffrau & Kaufmann EFZ*

# UNSERE LERNENDEN IM ERSTEN LEHRJAHR



**Adin Hodzic**  
Kaufmann



**Cinja Wymann**  
Fachfrau Kundendialog



**Colin Seemann**  
Logistiker



**Daniel Lopes**  
Fachmann Kundendialog



**Finn Cron**  
Fachmann Kundendialog



**Jermain Herfurth**  
Logistiker



**Keewell Ahidje**  
Logistiker



**Daniel Lopes**  
Fachmann Kundendialog



**Nael Tairi**  
Kaufmann



**Nicole Husch**  
Fachfrau Kundendialog



**Paul Sittman**  
Logistiker



**Rodrigue Djossa**  
Fachmann Kundendialog



**Simon Bitterli**  
Logistiker



«Schau mal, neue Infos für dich.» In der Logistik ist immer was los.

# LERNENDE LOGISTIKER AUS LEIBSTADT BERICHTEN



Stetig vergrössert die Logistikbranche ihre bedeutende Rolle für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft. Umso wichtiger wird eine solide Logistikgrundbildung, die in der Schweiz seit über 35 Jahren von der Schweizerischen Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL) organisiert wird.

Die Meier Logistik bildet aktuell neun Lernende Logistiker EFZ aus. Die fünf Lernenden vom Standort Leibstadt erzählen über ihren Alltag als Logistik-Lernende.

**Paul, 22 Jahre, 1. Lehrjahr**

Thema: Rückgabe Paletten / Umgang mit Leergut / Ausbildungsstart

Du hast im Sommer 2025 die Ausbildung zum Logistiker begonnen. Wie gefällt dir die Ausbildung bisher? Sehr gut. Ich wurde gut aufgenommen. Meist wurden die Aufgaben gezeigt und gut erklärt. Ich geniesse es, dass ich bereits Verantwortung übernehmen darf. Beispielsweise im Kassettenlager oder bei der Leergut-Abholung.



Besser man hat alles im Blick: Paul fährt durchs Lager.



Immer auf Zack mit dem Stapler.

**Erläutere uns die Aufgabe «Leergut Abholung»:**

In der Halle 10 werden Fermacell Paletten angeliefert. Die leeren Paletten werden hinter der Halle 14 gelagert. Auf die Paletten zahlen wir Miete, daher ist es wichtig, dass das Leergut zeitnah wieder abgeholt werden kann. Meine Aufgabe ist es, die Paletten gut zugänglich, sortiert nach Grössen und sicher zu stapeln.

**Was ist spannend an dieser Aufgabe?**

Da ich den Staplerschein neu habe, ist es ein sehr gutes Fahrtraining. Dazu gehört es, die Paletten korrekt zu platzieren, einen sicheren Transport zu gewährleisten und den Umgang mit der Gabel zu trainieren.

**Gibt es Herausforderungen, die du beachten musst?**

Die Grössen sind teilweise nur um wenige Zentimeter verschieden. Daher muss ich präsent und achtsam sein, damit ich keine falschen Grössen aufeinanderstaple. Wenn die Stapel zu nah beieinander stehen, ist das Risiko grösser, dass andere Stapel umgestossen werden.

**Valton, 18 Jahre, 2. Lehrjahr**

Thema: Stapler Ausbildung / Sicherheit Stapler

**Für welche Stapler hast du bisher die Ausbildung absolviert?**

Die Staplerprüfungen sind Bestandteil der ÜK (Überbetrieblichen Kurse). Ich habe die Prüfungen für folgende Stapler abgelegt: Deichselgerät, Gegengewichtstapler, Vierwegstapler und Quersitz. Das sind die Kategorien R1, R2 und S2.



*Kleine Reparaturen macht Valton zwischendurch.*

**Erzähl uns bitte etwas über die Staplerausbildung:**

Der ÜK, welcher den Staplerkurs integriert, dauert vier Tage. An Tag 1 hatten wir Theorie, die Einweisungen zum Thema Sicherheit und wir konnten das Fahren und den Umgang ausprobieren. Dann hatten wir Fahrtrainings und natürlich die schriftliche und die praktische Prüfung.



*Das ist Lagerlogistik pur: Valton zieht Platten aus dem Regal.*

**Welche Sicherheitsaspekte musst du beachten, wenn du im Lager mit dem Stapler unterwegs bist?**

Im ÜK haben wir gelernt, dass vor Arbeitsbeginn die Fahrzeugkontrolle durchgeführt werden muss. Zum einen eine visuelle Kontrolle (Service-Datum kontrollieren, Radkontrolle, Schäden am Fahrzeug etc.). Bei der Gabel und den Bremsen müssen wir auch eine Funktionskontrolle durchführen. Zudem muss ich die PSA (persönliche Schutzausrüstung) tragen.

**Mit welchem Stapler bist du am liebsten unterwegs?**

Mit dem Gegengewichtstapler, weil die Lenkung am einfachsten und das Sichtfeld am besten sind.

**Welche Wünsche hast du an die nächsten 1.5 Jahre deiner Ausbildung?**

Ich freue mich darauf, den Wareneingang korrekt zu lernen, so dass ich selbstständig arbeiten kann und für das Team bei Ausfällen eine Unterstützung bin.

**Enri, 17 Jahre, 2. Lehrjahr**

Thema: Warenausgang

**Erkläre uns bitte deine Tätigkeit im Warenausgang:**

Ich muss zuerst den Behälter scannen (Strichcode) und dann mit der Umlagerung beginnen. Ich arbeite

sorgfältig einen Auftrag nach dem anderen ab. Das Material wird dann beim Übergabeplatz deponiert und mit der Versandetikette und der Behälteretikette versehen.



Enri beim Binden von Ware.

**Was ist die grösste Herausforderung bei dieser Aufgabe?**

Ich muss darauf achten, dass kein Material beschädigt ist, und auch, dass keine Schäden entstehen. Daher muss das Material dann auch gut gebunden sein und ich muss auf die Vollständigkeit achten.

**Marc & Mathias, 18 Jahre, 3. Lehrjahr**

Thema: Vertiefungsarbeit (VA) und Lehrabschluss

Eine VA ist die Abschlussarbeit zum Ende der Ausbildung, bei der man ein Thema sowohl praktisch als auch theoretisch bearbeitet. Man arbeitet über mehrere Monate daran, dokumentiert den Prozess schriftlich und präsentiert das Ergebnis am Schluss. Es gibt klare Vorgaben zu Umfang und Inhalt.

**Für welches Thema habt ihr euch entschieden und warum?**

Mathias: Boxen. Wir durften die VA zu zweit durchführen und haben uns für ein Thema entschieden, das uns beide interessiert. Es war schnell klar, dass wir uns mit etwas Sportlichem befassen wollten.

Marc: Ich habe mich für das Thema Sportfotografie entschieden, weil ich durch den Handball einen starken Bezug dazu habe. Ich sehe oft Bilder von Spielen und wollte selbst lernen, wie man solche Fotos macht. Zudem war unser Kernthema «etwas Neues lernen» und Fotografie hatte ich vorher noch nie gemacht.

**Erzählt kurz über eure entstandene VA:**

Mathias: Wir haben gelernt, dass mehr zum Boxen

gehört als nur Schläge ausführen. Im Fokus stehen Disziplin, Ausdauer, Strategie und Technik. Wir haben selber Trainings absolviert und am Schluss auch einen Boxkampf gegeneinander ausgetragen.

Marc: Ich habe ein U19-Qualifikationsturnier in Schaffhausen fotografiert (Zypern vs. Polen). Dazu habe ich ein Heft erstellt, in dem ich meine praktische Arbeit dokumentiert sowie Grundlagen zur Sportfotografie erklärt habe.

**Worauf seid ihr an eurer VA besonders stolz?**

Mathias: Dass aus einer anfänglichen Idee etwas Grosses entstanden ist. Ich selbst bin nicht der grosse Schreiber und die VA war herausfordernd (Zeitplanung, Organisation, Abgabetermine etc.). Wir haben uns Mühe gegeben, um positive Resultate zu erzielen.

Marc: Ich bin besonders stolz darauf, dass ich die Arbeit pünktlich abgegeben habe und bei der Präsentation eine gute Bewertung erhalten habe.

**Was hat euch beim Erstellen der VA am meisten gefordert?**

Mathias: Die Informationsbeschaffung und die Aufgabe, daraus etwas Spannendes zu erstellen.

Marc: Am schwierigsten war das Fotografieren selbst, da ich keine Erfahrung hatte – vor allem mit Timing, Perspektive und damit, die richtige Action einzufangen. Auch das Dokumentieren im Heft war herausfordernd, weil ich nicht immer wusste, wie ich alles strukturieren soll.

**Welche Tipps habt ihr für andere Lernende beim Erstellen einer VA?**

Beide:

- Jede Woche daran arbeiten und dranbleiben.
- Früh anfangen und nicht alles am Schluss machen.
- Ein Thema wählen, das viel bietet, euch interessiert und motiviert.

**Ihr steht kurz vor euren Abschlussprüfungen. Welche Zukunftspläne verfolgt ihr?**

Mathias: Ausbildung fertig machen und Anstellung suchen.

Marc: Kurzfristig liegt mein Fokus auf den Abschlussprüfungen. Im Jahr 2027 plane ich, ins Militär zu gehen und dort als Logistiksoldat zu arbeiten. Danach kann ich mir gut vorstellen, meinen Weg weiter in Richtung Medien zu entwickeln, zum Beispiel im Sportjournalismus, da ich bereits Erfahrungen im Handball und Content-Bereich gesammelt habe.



# KV VS. KUNDENDIALOG

## WAS IST DER UNTERSCHIED?



Lernen, wie man organisiert und kommuniziert – beides gehört dazu.

Wer bei Kuratle & Jaecker eine kaufmännische Lehre startet, hat verschiedene spannende Möglichkeiten. Besonders häufig stellt sich die Frage: Kauffrau/Kaufmann (KV) oder Fachfrau/Fachmann Kundendialog? Beide Berufe spielen sich im Büro ab, fühlen sich jedoch im Alltag ganz unterschiedlich an.

Der wohl grösste Unterschied liegt im Fokus der Arbeit. Als Fachfrau oder Fachmann Kundendialog steht der direkte Kontakt mit Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt. Das Telefon ist dabei das wichtigste Arbeitsinstrument. Der Tag ist geprägt von Kommunikation, sei es Anrufe entgegennehmen, Bestellungen erfassen oder Fragen beantworten. Dazu kommen Aufgaben wie Angebote schreiben, Verrechnungen erstellen oder bei Beratungen unterstützen.

Im KV sieht der Alltag etwas anders aus. Hier arbeitet man zwar auch im Team und hat Kontakt mit verschiedenen Personen, jedoch weniger intensiv mit externen Kundinnen und Kunden. Der Fokus liegt stärker auf internen Abläufen und Organisation. E-Mails bearbeiten, Muster bestellen oder Wareneingänge erfassen.

Ein besonderer Vorteil der KV-Lehre ist die Abwechslung: KV Lernende wechseln alle sechs Monate die Abteilung. So erhält man Einblicke in verschiedene Bereiche wie Marketing, Buchhaltung, Verkauf, Einkauf oder Human Resources (HR). Dadurch lernt man den Betrieb von Grund auf kennen und kann viele unterschiedliche Erfahrungen sammeln.

### **Schule:**

Auch in der Schule zeigen sich klare Unterschiede. Lernende im Kundendialog beschäftigen sich intensiv mit Kommunikation: Wie gehe ich mit verschiedenen Kundentypen um? Wie reagiere ich in schwierigen Situationen wie Reklamationen?

Im KV hingegen ist die schulische Ausbildung breiter aufgestellt. Neben Deutsch, Englisch und Sport stehen auch Wirtschaft und Recht, Rechnungswesen und Informatik auf dem Stundenplan. Hier geht es weniger um den direkten Kundenkontakt, sondern mehr um wirtschaftliche Zusammenhänge, Zahlen und Prozesse.

Ein weiterer Unterschied zeigt sich im Arbeitsstil. Im Kundendialog ist kein Tag wie der andere. Spontane Anrufe und unterschiedliche Anliegen sorgen für Abwechslung und verlangen Flexibilität.

### **Fazit:**

Zusammengefasst könnte man sagen: Kundendialog ist perfekt für alle, die gerne reden, schnell reagieren und den direkten Austausch lieben. KV ist ideal für diejenigen, die gerne organisieren, den Überblick behalten und sich für wirtschaftliche Themen interessieren und verschiedene Abteilungen kennenlernen möchten.

*Ruben Kalt, Lernender Kaufmann*

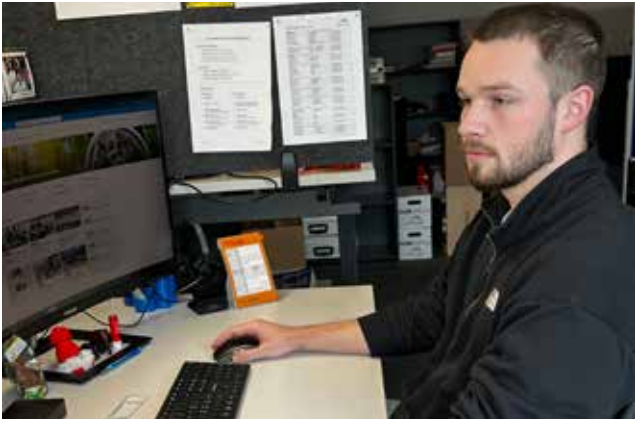
# MENTOR INSIGHTS

## IM GESPRÄCH MIT ANTON GERT



### Seit wann bist du bei Kuratle & Jaecker und wie sah dein Weg bis heute aus?

Ich bin seit Februar 2025 bei Kuratle & Jaecker tätig, also seit etwas mehr als einem Jahr. Meine Lehre habe ich bei Holzwarth in Waldshut-Tiengen als Kaufmann für Gross- und Aussenhandelsmanagement absolviert, was sehr vergleichbar mit der KV-Lehre in der Schweiz ist. Nach meiner Lehre bin ich im Unternehmen geblieben und habe weiterhin im Verkaufsdienst gearbeitet, bevor ich zu Kuratle & Jaecker gewechselt bin.



Anton an seinem Arbeitsplatz.

### Du bist seit knapp zwei Monaten Praxisbildner. Wie hast du den Start erlebt?

Ich habe meinen Start als ungewohnt und teilweise etwas holprig erlebt. Obwohl ich in meinem vorherigen Betrieb bereits Ansprechperson für Lernende war, habe ich diese Rolle nie vollständig übernommen, weshalb viele Aufgaben neu für mich waren. In solchen Situationen erhalte ich Unterstützung vom Leiter Verkauf Leibstadt, Cosimo Spycher, der die Lernenden vor mir vorübergehend betreut hat. Du (Zoe) hast mir den Einstieg aber sehr erleichtert.

### Was ist anders im Vergleich zu vorher, als du noch keine Lernenden hattest?

Der grösste Unterschied ist, dass ich mir nun bewusst Zeit für die Lernenden nehmen muss. Früher konnte ich mich auf meine eigenen Aufgaben konzentrieren, heute gehört es dazu, Wissen weiterzugeben und Fragen zu beantworten. Ich bringe den Lernenden neue Prozesse bei, damit sie möglichst selbstständig arbeiten können. Besonders am Anfang ist es wichtig, dass ich gut erreichbar bin. Zudem habe ich eine gewisse Vorbildfunktion, da meine Arbeitsweise Einfluss auf

Lernende hat. Insgesamt empfinde ich die zusätzliche Verantwortung als gut machbar.

### Was macht dir an dieser neuen Rolle besonders Spass?

Ich finde es spannend, dass ich durch die Fragen der Lernenden immer wieder Neues dazulernen. Wenn ihr Fragen stellt, auf die ich nicht sofort eine Antwort habe, setze ich mich intensiver damit auseinander und kann selbst wieder etwas dazulernen. Zudem schätze ich die Zusammenarbeit mit euch Lernenden sehr. Da ich selbst erst 24 Jahre alt bin, ist der Altersunterschied nicht gross, was die Zusammenarbeit lockerer und angenehmer macht.

### Wie ist es für dich, deine erste Lernende zu begleiten?

Für mich ist es eine neue Erfahrung, eine Lernende zu begleiten. Themen wie Praxisaufträge, Bildungsberichte oder ÜKs waren für mich anfangs ungewohnt. Auch, dass ich ihre Praxisaufträge bewerten muss und sie am Ende des Semesters eine Note erhält, war neu für mich. Ich musste mich zuerst in diese Abläufe einarbeiten. Trotzdem sehe ich dies als spannende Herausforderung und als Chance, mich weiterzuentwickeln.



Anton und Zoe im Austausch.

### Was erwartest du von Lernenden im Verkauf?

Ich erwarte vor allem Selbstständigkeit, da bei uns Lernende im Verkauf bereits im zweiten Lehrjahr sind. Wichtig ist mir, dass man Aufgaben eigenständig angeht und Verantwortung übernimmt. Neben den Systemkenntnissen lege ich auch Wert auf gutes Produktwissen, damit Kunden kompetent beraten werden können. Zusätzlich ist mir wichtig, dass man sich persönlich weiterentwickelt, offener wird und mehr aus sich herauskommt.

Zoe Vollenweider, Lernende Kauffrau



Bewies Kampfgeist: Leandro beim Wettbewerb. Wir gratulieren zum tollen 10. Platz!

# REGIONALMEISTERSCHAFT

## TESTE DEINE SKILLS

Kürzlich hatte ich die Gelegenheit, an den Regionalmeisterschaften der ICT-Berufsbildung teilzunehmen. Der Wettbewerb fand an der Fachhochschule in Windisch statt. Dort treten Lernende aus verschiedenen ICT-Berufen gegeneinander an und zeigen ihr Können in praxisnahen Aufgaben. Ich selbst habe im Bereich Mediamatik teilgenommen.

Die Aufgabe bestand darin, innerhalb von nur drei Stunden eine komplette Social-Media-Kampagne zu entwickeln. Dabei musste zunächst ein Konzept erstellt werden, inklusive Zielgruppenanalyse, Kampagnenidee und Slogan. Anschliessend wurde für Instagram ein Social-Media-Post gestaltet sowie ein Reel erstellt, das die Kampagne visuell umsetzt.

Die Zeit war sehr knapp und die Aufgaben entsprechend intensiv. Man musste in aller gebotenen Schnelligkeit kreative Ideen entwickeln, diese strukturiert umsetzen und gleichzeitig auf Details achten. Besonders herausfordernd war es, unter Zeitdruck konzeptionell und gestalterisch zu arbeiten.

Trotzdem hat der Wettbewerb viel Spass gemacht. Es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich andere Teilnehmende aus verschiedenen ICT-Bereichen an ihre Aufgaben herangegangen sind. Zudem bot sich die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und sich auszutauschen.

Insgesamt war die Teilnahme an den Regionalmeisterschaften eine sehr grossartige Erfahrung. Ich konnte sehen, wie es ist, unter Zeitdruck an so einem Wettbewerb zu arbeiten, und nehme viele Eindrücke mit. Solche Events bieten eine gute Gelegenheit, sich selbst herauszufordern und neue Erfahrungen zu sammeln.

*Leandro Raoul Cardinale, Lernender Mediamatiker*

Hast du gewusst, dass ...

- ... jedes Jahr rund 250 Lernende daran teilnehmen?
- ... Disziplinen wie Programmieren, Webentwicklung oder Systemtechnik geprüft werden?
- ... sich die Besten für die nationalen Meisterschaften, die SwissSkills, qualifizieren?



# READY FÜR QV?

## KAUFFRAU & KAUFMANN EFZ

Hallo zusammen

In diesem Artikel erklären wir euch, was es mit dem Qualifikationsverfahren (QV) auf sich hat. Im Rahmen des QV im Kaufmännischen Bereich werden wir über drei verschiedene Lernorte (Berufsschule, ÜK, Betrieb) hinaus geprüft. Wir werden euch in den folgenden Abschnitten den QV-Bereich «Praktische Arbeit» etwas genauer erklären:

### Wie läuft die praktische Prüfung ab?

#### Rollenspiel:

Es wird im Rahmen eines Rollenspiels geprüft, wie man sein berufliches Handeln ausübt. Zudem werden die kommunikativen Fähigkeiten und die Fachkompetenzen unter die Lupe genommen.

#### Fachgespräch mündlich:

Man beantwortet in einem Fachgespräch Fragen zum Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen.

#### Mini-Cases:

Hier werden einem zwei kleine Fallbeispiele vorgelegt. Man analysiert die Situation und erklärt, welche Lösung sinnvoll wäre. Dabei zeigt sich, ob man logisch denken und Probleme lösen kann.

### Was wird besonders bewertet?

Im QV geht es nicht nur um Wissen. Wichtig sind auch:

- Gute Kommunikationsfähigkeiten
- Freundliches Auftreten
- Aktives Zuhören
- Klare Argumentation
- Verständnis für Kunden und Situationen

Diese Fähigkeiten sind im Berufsalltag genauso wichtig wie Fachwissen.

### Ablauf der QV-Übungssequenz vor Ort in Leibstadt

Zu Beginn wurden uns die Rahmenbedingungen der Übungssequenz erklärt. So wussten wir, wie der Ablauf ist und was von uns Lernenden erwartet wird. Hansjörg Staub, Leiter Verkaufssinnendienst Füllinsdorf, übernahm die Rolle des Hauptexperten (Gesprächsleitung). Susanne Meier, Berufsbildungsverantwortliche im HR, schlüpfte in die Rolle der Beobachterin und bewertete uns anhand festgelegter Kriterien.

Ziel der Übungssequenzen war es, das Gefühl für eine Prüfungssituation zu bekommen und kritischen Fragen standzuhalten.

Zuerst durften wir, ähnlich wie es später am QV sein wird, während 20 Minuten unsere Mini-Cases (Fallbeispiele) vorbereiten. Dabei hatten wir jegliche Hilfsmittel wie Taschenrechner, Laptop und Internet zur Verfügung. Unsere Aufgabe war es unter anderem, zwei grössere Fehler in einer Lohnabrechnung zu finden und nachvollziehbar erläutern zu können.

Nach den 20 Minuten Vorbereitungszeit folgte das Rollenspiel. Dafür hatten wir lediglich fünf Minuten Vorbereitungszeit. Anschliessend konnten wir unsere Kompetenzen Hansjörg in einem Prüfungssetting präsentieren. Er stellte uns kritische Fragen, so wie es auch am richtigen QV passieren kann.

Am Schluss erhielten wir Feedback und besprachen, was wir aus den Übungen gelernt haben.

Ein grosses Dankeschön geht an Hansjörg und Susanne für die Durchführung und das hilfreiche Feedback.

*Helena Obradovic, Lernende Kauffrau*

*Anil Berkcan, Lernender Kaufmann*

*Helena und Anil bei der Übungssequenz.*



# THANK YOU !

## Vielen herzlichen Dank an alle Mitwirkende der Kuratle Junior News...

### Organisatorin:

Susanne Meier

### Autoren und Autorinnen:

Adin Hodzic – Anil Berkcan – Cinja Wymann – Enri Surdulli – Helena Obradovic –  
Leandro Raoul Cardinale – Marc Lutz – Matthias Batjilis – Nael Tairi – Nicole Husch  
– Paul Sittmann – Ruben Kalt – Susanne Meier – Valton Destani – Zoe Vollenweider

### Gast:

Anton Gert

### Layout:

Leandro Raoul Cardinale – Max Alegria Carlos



Bis zur nächsten Ausgabe!

Muuh!